

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

226 (17.8.1943)

Verlagshaus: Sommerstraße 3-5, Karlsruhe 2927 bis 2931 und 2992 bis 2998, Postfach 2931 (Karlshafen), 2935 (Karlshafen), 2936 (Karlshafen), 2937 (Karlshafen), 2938 (Karlshafen), 2939 (Karlshafen), 2940 (Karlshafen), 2941 (Karlshafen), 2942 (Karlshafen), 2943 (Karlshafen), 2944 (Karlshafen), 2945 (Karlshafen), 2946 (Karlshafen), 2947 (Karlshafen), 2948 (Karlshafen), 2949 (Karlshafen), 2950 (Karlshafen), 2951 (Karlshafen), 2952 (Karlshafen), 2953 (Karlshafen), 2954 (Karlshafen), 2955 (Karlshafen), 2956 (Karlshafen), 2957 (Karlshafen), 2958 (Karlshafen), 2959 (Karlshafen), 2960 (Karlshafen), 2961 (Karlshafen), 2962 (Karlshafen), 2963 (Karlshafen), 2964 (Karlshafen), 2965 (Karlshafen), 2966 (Karlshafen), 2967 (Karlshafen), 2968 (Karlshafen), 2969 (Karlshafen), 2970 (Karlshafen), 2971 (Karlshafen), 2972 (Karlshafen), 2973 (Karlshafen), 2974 (Karlshafen), 2975 (Karlshafen), 2976 (Karlshafen), 2977 (Karlshafen), 2978 (Karlshafen), 2979 (Karlshafen), 2980 (Karlshafen), 2981 (Karlshafen), 2982 (Karlshafen), 2983 (Karlshafen), 2984 (Karlshafen), 2985 (Karlshafen), 2986 (Karlshafen), 2987 (Karlshafen), 2988 (Karlshafen), 2989 (Karlshafen), 2990 (Karlshafen), 2991 (Karlshafen), 2992 (Karlshafen), 2993 (Karlshafen), 2994 (Karlshafen), 2995 (Karlshafen), 2996 (Karlshafen), 2997 (Karlshafen), 2998 (Karlshafen), 2999 (Karlshafen), 3000 (Karlshafen).

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Dienstag, den 17. August 1943

17. Jahrgang / Folge 226

Kreisausgabe Rastatt

Erstausgabe: „Der Führer“ erscheint wöchentlich 7mal als Wochenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe, „Gauausgabe“ Karlsruhe, für den Kreis Rastatt und Breisgau, „Kreisausgabe“ Bruchsal, „Kreisausgabe“ Rastatt, „Kreisausgabe“ Badli, „Ausgabe“ „Aus der Ortenau“ für die Kreise Rastatt, Bruchsal und Breisgau. Die „Kreisausgabe“ Rastatt ist in der 8. Jahrgangsstufe der Kreiszeitung. Die „Kreisausgabe“ Rastatt ist in der 8. Jahrgangsstufe der Kreiszeitung. Die „Kreisausgabe“ Rastatt ist in der 8. Jahrgangsstufe der Kreiszeitung.

Der Sieg ist uns sicher, wenn wir unbeirrbar weiterkämpfen

Die Rede des Gauleiters in Freiburg - Unsere Siegeszuversicht ist durch Tatsachen begründet - Scharfe Kampfanzeige an Charakterlosigkeit und Verräterei

Freiburg, 16. Aug. In seiner großen Rede, in der er der Bevölkerung am Oberrhein die Parole für die kommenden Wochen und Monate gab, und über die wir bereits kurz berichtet haben, führte Gauleiter Robert Wagner auf der Freiburg-Größtgrundbesitzung am Sonntag folgendes aus:

Solange es Menschen gibt, ist wohl auch über das Problem einer natürlichen Ordnung und der menschlichen Welt nachgedacht worden. Daß man oft zu den verschiedenartigsten Auffassungen kam, ist bekannt. All die Weltanschauungen wie der Liberalismus, der Konformismus, der Marxismus und der Volkswirtschaftslehre stellen sich die Ordnung der Welt auf ihre Weise vor. Während a. B. der Liberalismus in seinem Kampf um die individuelle Freiheit und die sogenannten Menschenrechte nur sehr wenig oder gar keine Bindungen an ein Gemeinschaftsleben anerkennt, verfährt der Volkswirtschaftslehre genau umgekehrt und ordnet rücksichtslos alles einer sogenannten Internationalen der Menschheit unter. Wohl noch nie haben soviel Weltanschauungskämpfe das Leben der Menschen und Völker gleichzeitig erschüttert wie in unserer Zeit. Weltanschauungskämpfe sind immer der Ausdruck geistiger, seelischer oder sonstiger Kräfte der Menschen. Von wem der Vorzug zu sein, wenn sie gegenwärtig heimgesucht sein, wenn zur gleichen Zeit Tausende von Weltanschauungen um Macht und Geltung ringen!

Und eine weitere Erkenntnis ist nötig. Wenn die Menschen und Völker noch immer neue Auswege aus ihren Nöten suchen, wenn sie völlig unbefriedigt sind von dem, was war, dann müssen die alten Lebensauffassungen verworfen werden. Denn wir können nicht mehr auf etwas aufbauen, was er als wertvoll empfunden!

Wir kämpfen für eine natürliche Ordnung

Von diesen beiden Erkenntnissen gingen einst Adolf Hitler und seine Bewegung aus, als sie der alten Welt den Nationalsozialismus entgegensetzten. Das Besondere an dieser neuen Idee ist ihre unbedingte Bindung an die tatsächlichen vorhandenen und realen Werte, Rasse und Volk. Der Nationalsozialismus kehrt damit zu den natürlichen Grundlagen des Lebens zurück und gelangt zu einem Weltbild, das mit der Vernunft und mit den ungeschriebenen Gesetzen des Schöpfers unserer Erde im Einklang ist. Wenn wir die Unterschiede der Rassen, Völker und Menschen feststellen, anerkennen wir nur die Ordnung, die der Schöpfer allen Lebens, der Herrgott selbst gegeben hat. Und wenn wir diese Unterschiede sehen, erkennen wir nicht nur die körperlichen, sondern weit mehr noch die geistlichen und geistigen Unterschiede, die die Rassen, Völker und Menschen voneinander unterscheiden. Der alte Welt kommt es aber darauf an, gerade diese Unterschiede zu leugnen oder zum mindesten die menschliche Behauptung aufrecht zu erhalten, daß man sie durch Erziehung überbrücken könne. Wir erkennen nicht den Wert der Erziehung, am allerwenigsten den, der zur Gemeinschaft führt. Unsere Aufgabe ist Partei und Volk ist vorwiegend eine Erziehungs- und Erziehungsaufgabe. Aber wir wissen auch, daß die Erziehung da machtlos ist, wo die Natur ihr Grenzen gesetzt hat. Der willtätigsten jemand im Ernst leugnen, daß der Geist, der den Juden besetzt, ein anderer ist, als der Geist beispielsweise unserer Soldaten? Aber auch zwischen den übrigen Rassen, Völkern und Menschen sind weitgehende natürliche Unterschiede gegeben. Man komme uns also nicht mit der offenkundigen Lüge, daß die Menschen gleich seien oder durch Erziehung gleich gemacht werden könnten.

Wenn man wirklich ehrlich bemüht sein will, der in schwerer, opferreicher, in geradezu den Sinn des Dantes verfallenden Kämpfe verwickelten Welt einen Ausweg zu finden, dann ist das nur möglich, indem man die natürlichen Willen zur Wahrheit und zum Nationalismus beifügt.

Diesen Willen besitzen wir Nationalsozialisten. Ein Adolf Hitler ist für uns der größte Wahrscheinlichster und Wahrscheinlichster, der je gelebt hat. Und deshalb glauben wir, daß wir den Sieg im gegenwärtigen Weltkampf verdienen und daß er uns zufallen muß, wenn die Wahrheit und die Welt nicht zugrunde gehen sollen. Eine Ordnung, aufgebaut auf der Grundlage der Erkenntnis Adolf Hitlers, ist eine natürlichere und daher bessere, wertvollere und nicht zuletzt auch friedlichere als die, in die wir hineingeboren worden sind. Wenn Deutschland und die ihm verbündeten jungen Völker nicht siegen würden, bedeutet das, daß die Kräfte- und Zerfalls-

erscheinungen der Welt sich weiterhin anhäufen und nicht nur kein Gefundungsprozess, sondern das gerade Gegenteil eintritt.

Wenn unsere Gegner siegen würden

Ein Sieg unserer demokratischen bzw. plutokratischen Feinde würde folgende Auswirkungen mit sich bringen:
1. Die weitere Mischung der verschiedenartigen Rassenbestandteile und damit den weiteren Zerfall der Rassen der Welt. Das aber hätte zur Folge, daß alle körperlichen, geistigen und seelischen Untergangsercheinungen gefördert würden. Untergang bedeutet immer Zerfall, Krankheit, Untergang, wenn das im Einzelfall vorübergehend auch anders zu sein scheint. Nicht die Zivilisation, sondern

die Vernichtung ist die Ursache zu so unendlich viel Unglück der Menschheit.

2. Ferner würde ein Sieg der Weltdemokratie bedeuten: Die allmähliche, aber sichere Auflösung eines jeden Gemeinheitslebens in Volk, Familie usw. Weiter: Den Tod aller wahrhaften Ideale, sowie jeder Kultur und Zivilisation. Und endlich: Die schrankenlose Herrschaft des Geldes, des Kapitalismus und der Ausbeuter über die schaffenden Völker und Massen.

3. Mehr als ein Kampf um Deutschland
Wahrscheinlich, für uns Nationalsozialisten ist der gegenwärtige Krieg nicht nur ein Kampf um Deutschland! Er ist uns ein Kampf um alles, was das Leben erst wert macht, gelebt

zu werden, ein Kampf um die höchsten menschlichen Ideale, ein Kampf um eine wahrhafte Kultur und ein Kampf um eine bessere und glücklichere Welt! Mägen händlerische Kreaturen und lebensferne, abstrakte Schriftgelehrte uns nicht begreifen und mit ihrem infernalischen Haß verfolgen, die Tatsache werden sie nicht befechten können, daß sie selbst die Sendboten des Untergangs sind, während die von ihnen Verfolgten im Lichte ewiger Wahrheit und einer besseren Welt kämpfen!

Run ist aber gar nicht anzunehmen, daß die Demokratien siegen, falls Deutschland mit seinen Bundesgenossen unterliegen würde.

Wenn Deutschland niedergeworfen wird, siegen nicht die Demokratien, sondern der

Volkswirtschaftslehre! Nur beschränkte politische Schwachköpfe vermögen das nicht einzusehen.

Zunächst müßte dem Volkswirtschaftslehre ganz Europa in die Hände fallen, das die Welt. Der Volkswirtschaftslehre ist den Demokratien geistes- und menschenverwandt. Er ist die folgerichtige Fortentwicklung der Demokratie. Das beide Verbindende, Kennde und Leisende ist der Jude, die Freimaurerei und die in der Zeit des Liberalismus herbeigeführte allgemeine Geistesentwilderung. Es ist deshalb auch keine Demokratie in der Lage, den Volkswirtschaftslehre geistig oder militärisch aufzuhalten. Auch das ist ein frommer Selbstbetrug gewisser Patendematiker.

Wenn aber der Volkswirtschaftslehre feigt, droht der Welt noch weit schlimmeres als durch einen demokratischen Sieg. Die schon angesammelten Verfallserscheinungen müßten dann jäh anwachsen und die Welt befehlungslos vernichten. Der Volkswirtschaftslehre führt den Tod der Rassen, Völker und ihrer Kulturen demut und gemollt herbei, ohne selbst etwas Bleibendes, Neues schaffen zu können.

Was aber Deutschland im Falle eines volkswirtschaftlichen Sieges zustohende würde, ist so grauenvoll, daß man es kaum auszubedenken mag. Viele Millionen unseres Volkes würden genau so in Massengräbern verfallen, wie die noch ungezählten vom Volkswirtschaftslehre gemordeten Millionen der Ostvölker. Was übrigbliebe, müßte Soldat werden, um die Weltverteilung fortzuführen, oder es würde in die jüdisch-jüdischen Waffen- und Munitionsfabriken verschleppt werden.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß es auch in den Demokratien genug Menschen gibt, die von bitteren Zukunftsbildungen erfüllt sind, allein sie sind zu feige, zu ängstlich, zu unfähig, die auch sie vernichten muß. Auch bei uns gibt es solche Schwächlinge. Um so entscheidender und entschlossener wollen wir Nationalsozialisten die Fackel der Freiheit den Völkern vorantreiben!

Wir wollen nicht nachlassen in unserem Kampf, bis Vernunft und Wahrheit und damit unser Reich, unsere Bundesgenossen und der bessere Teil der Welt gesiegt haben!

Die Garantie unseres Sieges
Der Gauleiter ging dann auf die Machtmittel ein, die uns eine Garantie dieses Sieges sind. Er sagte dabei u. a.:

In der Welt des Wahnsinns und des Untergangs haben sich in den letzten Jahren zwei Machtblöcke erhoben, das europäische unter Führung Deutschlands und das ostasiatische unter Führung Japans. Hinter diesen beiden Machtzentren steht eine Menschenmasse, die zahlenmäßig der unserer Feinde nur wenig nachsteht. Wenn man aber berücksichtigt, daß auch Indien, die Arabier und andere unter der Herrschaft Englands und Amerikas lebende Völker um ihre Freiheit kämpfen, dann verliert sich das Kräfteverhältnis nicht unmerklich zu unseren Gunsten. Auch materiell gesehen haben wir eine Auseinandersetzung mit unseren Feinden nicht zu fürchten. Die Räume, die wir und unsere Freunde besetzt halten, liefern uns alles, was zu einer erfolgreichen und langen Kriegsführung nötig ist.

Beim Feind keine Zauberkraft sehen!
Nun mag einer sagen, daß ich die Macht Englands, Amerikas und der Sowjetunion unterschätze. Das ist ein Irrtum. Ich sehe diese drei Weltmächte, wie sie gesehen werden müssen, ich unterschätze sie nicht, aber ich überschätze sie auch nicht. Wenn ich das, was aus ihrer Wirklichkeit an diesen drei Mächten ist, habe, dann kommen ich zu folgendem Ergebnis:

1. Amerika. Gerade diese Macht ist das Schreckensbild für viele anglichscher Naturen. Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, das Amerika einmal war, hat aber schon lange einsehen müssen, daß es sich als Weltmacht nicht halten kann. Die Amerikaner haben sich in Amerika nicht mehr und nicht weniger als etwa zwölf Millionen Erwerbstätige umher. Roosevelt ging nicht zuletzt deshalb in den Krieg, weil er unfähig war, dieser Millionenmasse — mit ihren Angehörigen mehr als ein Drittel der amerikanischen Bevölkerung — Arbeit oder auch nur genügend Brot zu geben. Die Flucht in den Krieg war für Roosevelt der letzte Ausweg aus einer Lage, der er

Winterhilfswerk beginnt 1. September
Berlin, 16. Aug. Das Kriegswinterhilfswerk des deutschen Volkes 1943/44 beginnt am 1. September 1943. Von diesem Tage an werden auch die freiwilligen Opfer an Lohn, Gehalt usw. einbehalten.

unserer tapferen Flieger seine soldatische Pflicht bis zur entscheidenden Sekunde des Torpedowurfs opferbereit erfüllt. Kein einziger der „Male“ war dabei umsonst zwischen den Nagelgehellen der schweren Kampfflugzeuge eingeklinkt worden, alle suchten und fanden sie ihr Ziel. Neben den alten und landes sie ihr Ziel. Neben den alten und landes sie ihr Ziel.

Bei der Abführung der in den letzten Tagen schwer mitgenommenen feindlichen Verbände an der westlich Drel verlaufenden Front durch frische Truppen, erkannten vorgeschobene Beobachter dicke Haufen sowjetischer Infanterie in etwa Regimentsstärke, die offensichtlich ohne Kenntnis des Stellungenverlaufs vorzogen. Nach einem gutgläubigen Probebeschuss nahmen unsere Werfer die Volkswirtschaftslehre unter vernichtendes Feuer und rieben die Kampfgruppe bis auf geringe Reste auf.

Eine einfache Rechnung mag den Erfolg des Unternehmens von Alboran noch einmal verdeutlichen. Der mit Waffen und Munition vollbeladene britisch-amerikanische Geleitzug umfaßte — roh gerechnet — insgesamt etwa 400 000 BRT. Schiffstau. Davon müssen 170 000 BRT. auf Grund der unmittelbaren Erfolge beobachtungen unserer heimgekehrten Besatzungen abgeschrieben werden. Nur diese Mindestzahl enthielt die Sondermeldung. Aber auch jene Besatzungen, die ihre Male zwar noch abmerken konnten, die ihren Erfolg aber mit dem Leben bezahlen mußten, haben zweifelslos Anteil an weiteren Verlesungen. Ohne Lebensrettung kann man deshalb abschließend feststellen, daß wahrscheinlich nur etwa 50 Prozent aller britisch-amerikanischen Schiffe den Hagel der deutschen Torpedos überstanden. Etwa 200 000 BRT. des für unsere Gegner so wertvollen Schiffstauwerkes aber wurden im Zeitraum weniger Stunden durch eine lächerliche Zahl deutscher Flieger ausgeschaltet.

Bei Vorstoßen deutscher Fliegerkräfte in den Küstenraum der belagerten Westgebeten schossen die Jäger und Flakartillerie in den letzten 24 Stunden 16 Flugzeuge, vorwiegend schwere Bomber, ab. Weitere fünf feindliche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen über dem Mittelmeer vernichtet.

Eine geringe Zahl feindlicher Störflugzeuge flog in der vergangenen Nacht in das nördliche Reichsgebiet ein.

Das Gebiet des Kriegshafens Port-Saïd wurde in der vergangenen Nacht von deutschen Kampffliegerverbänden bei guter Sicht aus geringer Höhe wirksam mit einer

großen Zahl von Spreng- und Brandbomben beaufschlagt.

In dem Schwerpunkt der Ostfront, dem Kampfraum südwestlich Bjalgorod, mochten die schweren Abwehrkämpfe immer noch hin und her. Die Sowjets werfen häufig neue Kräfte in die Schlacht und haben auch noch große Massen an Material, insbesondere an Panzern zur Verfügung, die sie rücksichtslos einsetzen. Auch gestern wurden wieder 193 Panzer abgeschossen, von denen ein sehr großer Teil den deutschen Abwehrmassen im Kampfraum Bjalgorod zum Opfer fiel. Die zur Abwehr der Feindoffensive eingesetzten deutschen Kräfte haben sich tatkräftig umschauten der Sowjets zumut gemacht und verständig überreichende Vorzüge in die letzten Panzerkräfte der feindlichen Offensivkräfte unterkommen. Stierdreh konnten bedeutende sowjetische Kräftegruppen eingeschlossen und vernichtet werden.

Bei einem so starken Wechsel von Angriff und Abwehr auf beiden Seiten, läßt sich ein genauer Lebensbericht über frühere Verlesungen des Kampffeldes nur schwer gewinnen. Feststellen ist jedoch, daß am 15. August, dem 42. Tage der sowjetischen Sommer-Offensive, der Stand der Ostfront nicht anders ist als am ersten Tage, nur, daß die sowjetische Führung nach unmerklich vorliegenden Zusammenstellungen seit Beginn ihrer Offensive über 800 000 Mann an Toten, Vermundeten und Gefangenen und mehr als 11 000

Panzer verloren hat. Es ist sicherlich nicht die Pflicht der Sowjets gewesen, hierfür geringfügige örtliche Frontveränderungen einzutauschen.

Überall müssen die Volkswirtschaftslehre kämpferische und technische Überlegenheit unserer schwereren Waffen erkennen. Wie wirksam sich zum Beispiel unsere Sturmartillerie gegenüber den Sowjetpanzern durchsetzen konnte, ergibt sich unter anderem daraus, daß es der 2. Batterie einer Sturmgeschützabteilung gelang, in der Zeit vom 5. Juli bis 5. August insgesamt 115 mittlere und schwere Panzer bei nur acht eigenen Verlusten zur Strecke zu bringen. Der erfolgreiche Mann dieser Batterie war dabei Oberwachtmeister Riehl, der seinen 41. Panzerabschluß im Ostfeldzug erzielte. Von dem im Raum südwestlich Bjalgorod seit 3. August außer Gefecht gehaltenen feindlichen Panzern von mehr als 600 erloschte der Panzerkommandant Oberfeldwebel Wolff 24, der damit seinen 52. Panzerabschluß im Ostfeldzug erzielte.

Bei der Abführung der in den letzten Tagen schwer mitgenommenen feindlichen Verbände an der westlich Drel verlaufenden Front durch frische Truppen, erkannten vorgeschobene Beobachter dicke Haufen sowjetischer Infanterie in etwa Regimentsstärke, die offensichtlich ohne Kenntnis des Stellungenverlaufs vorzogen. Nach einem gutgläubigen Probebeschuss nahmen unsere Werfer die Volkswirtschaftslehre unter vernichtendes Feuer und rieben die Kampfgruppe bis auf geringe Reste auf.

Bei der Abführung der in den letzten Tagen schwer mitgenommenen feindlichen Verbände an der westlich Drel verlaufenden Front durch frische Truppen, erkannten vorgeschobene Beobachter dicke Haufen sowjetischer Infanterie in etwa Regimentsstärke, die offensichtlich ohne Kenntnis des Stellungenverlaufs vorzogen. Nach einem gutgläubigen Probebeschuss nahmen unsere Werfer die Volkswirtschaftslehre unter vernichtendes Feuer und rieben die Kampfgruppe bis auf geringe Reste auf.

Bei der Abführung der in den letzten Tagen schwer mitgenommenen feindlichen Verbände an der westlich Drel verlaufenden Front durch frische Truppen, erkannten vorgeschobene Beobachter dicke Haufen sowjetischer Infanterie in etwa Regimentsstärke, die offensichtlich ohne Kenntnis des Stellungenverlaufs vorzogen. Nach einem gutgläubigen Probebeschuss nahmen unsere Werfer die Volkswirtschaftslehre unter vernichtendes Feuer und rieben die Kampfgruppe bis auf geringe Reste auf.

dem Kampfraum südwestlich Bjalgorod, mochten die schweren Abwehrkämpfe immer noch hin und her. Die Sowjets werfen häufig neue Kräfte in die Schlacht und haben auch noch große Massen an Material, insbesondere an Panzern zur Verfügung, die sie rücksichtslos einsetzen. Auch gestern wurden wieder 193 Panzer abgeschossen, von denen ein sehr großer Teil den deutschen Abwehrmassen im Kampfraum Bjalgorod zum Opfer fiel. Die zur Abwehr der Feindoffensive eingesetzten deutschen Kräfte haben sich tatkräftig umschauten der Sowjets zumut gemacht und verständig überreichende Vorzüge in die letzten Panzerkräfte der feindlichen Offensivkräfte unterkommen. Stierdreh konnten bedeutende sowjetische Kräftegruppen eingeschlossen und vernichtet werden.

Bei einem so starken Wechsel von Angriff und Abwehr auf beiden Seiten, läßt sich ein genauer Lebensbericht über frühere Verlesungen des Kampffeldes nur schwer gewinnen. Feststellen ist jedoch, daß am 15. August, dem 42. Tage der sowjetischen Sommer-Offensive, der Stand der Ostfront nicht anders ist als am ersten Tage, nur, daß die sowjetische Führung nach unmerklich vorliegenden Zusammenstellungen seit Beginn ihrer Offensive über 800 000 Mann an Toten, Vermundeten und Gefangenen und mehr als 11 000

Panzer verloren hat. Es ist sicherlich nicht die Pflicht der Sowjets gewesen, hierfür geringfügige örtliche Frontveränderungen einzutauschen.

Überall müssen die Volkswirtschaftslehre kämpferische und technische Überlegenheit unserer schwereren Waffen erkennen. Wie wirksam sich zum Beispiel unsere Sturmartillerie gegenüber den Sowjetpanzern durchsetzen konnte, ergibt sich unter anderem daraus, daß es der 2. Batterie einer Sturmgeschützabteilung gelang, in der Zeit vom 5. Juli bis 5. August insgesamt 115 mittlere und schwere Panzer bei nur acht eigenen Verlusten zur Strecke zu bringen. Der erfolgreiche Mann dieser Batterie war dabei Oberwachtmeister Riehl, der seinen 41. Panzerabschluß im Ostfeldzug erzielte. Von dem im Raum südwestlich Bjalgorod seit 3. August außer Gefecht gehaltenen feindlichen Panzern von mehr als 600 erloschte der Panzerkommandant Oberfeldwebel Wolff 24, der damit seinen 52. Panzerabschluß im Ostfeldzug erzielte.

Bei der Abführung der in den letzten Tagen schwer mitgenommenen feindlichen Verbände an der westlich Drel verlaufenden Front durch frische Truppen, erkannten vorgeschobene Beobachter dicke Haufen sowjetischer Infanterie in etwa Regimentsstärke, die offensichtlich ohne Kenntnis des Stellungenverlaufs vorzogen. Nach einem gutgläubigen Probebeschuss nahmen unsere Werfer die Volkswirtschaftslehre unter vernichtendes Feuer und rieben die Kampfgruppe bis auf geringe Reste auf.

Eine einfache Rechnung mag den Erfolg des Unternehmens von Alboran noch einmal verdeutlichen. Der mit Waffen und Munition vollbeladene britisch-amerikanische Geleitzug umfaßte — roh gerechnet — insgesamt etwa 400 000 BRT. Schiffstau. Davon müssen 170 000 BRT. auf Grund der unmittelbaren Erfolge beobachtungen unserer heimgekehrten Besatzungen abgeschrieben werden. Nur diese Mindestzahl enthielt die Sondermeldung. Aber auch jene Besatzungen, die ihre Male zwar noch abmerken konnten, die ihren Erfolg aber mit dem Leben bezahlen mußten, haben zweifelslos Anteil an weiteren Verlesungen. Ohne Lebensrettung kann man deshalb abschließend feststellen, daß wahrscheinlich nur etwa 50 Prozent aller britisch-amerikanischen Schiffe den Hagel der deutschen Torpedos überstanden. Etwa 200 000 BRT. des für unsere Gegner so wertvollen Schiffstauwerkes aber wurden im Zeitraum weniger Stunden durch eine lächerliche Zahl deutscher Flieger ausgeschaltet.

Bei Vorstoßen deutscher Fliegerkräfte in den Küstenraum der belagerten Westgebeten schossen die Jäger und Flakartillerie in den letzten 24 Stunden 16 Flugzeuge, vorwiegend schwere Bomber, ab. Weitere fünf feindliche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen über dem Mittelmeer vernichtet.

Eine geringe Zahl feindlicher Störflugzeuge flog in der vergangenen Nacht in das nördliche Reichsgebiet ein.

Das Gebiet des Kriegshafens Port-Saïd wurde in der vergangenen Nacht von deutschen Kampffliegerverbänden bei guter Sicht aus geringer Höhe wirksam mit einer

großen Zahl von Spreng- und Brandbomben beaufschlagt.

In dem Schwerpunkt der Ostfront, dem Kampfraum südwestlich Bjalgorod, mochten die schweren Abwehrkämpfe immer noch hin und her. Die Sowjets werfen häufig neue Kräfte in die Schlacht und haben auch noch große Massen an Material, insbesondere an Panzern zur Verfügung, die sie rücksichtslos einsetzen. Auch gestern wurden wieder 193 Panzer abgeschossen, von denen ein sehr großer Teil den deutschen Abwehrmassen im Kampfraum Bjalgorod zum Opfer fiel. Die zur Abwehr der Feindoffensive eingesetzten deutschen Kräfte haben sich tatkräftig umschauten der Sowjets zumut gemacht und verständig überreichende Vorzüge in die letzten Panzerkräfte der feindlichen Offensivkräfte unterkommen. Stierdreh konnten bedeutende sowjetische Kräftegruppen eingeschlossen und vernichtet werden.

Bei einem so starken Wechsel von Angriff und Abwehr auf beiden Seiten, läßt sich ein genauer Lebensbericht über frühere Verlesungen des Kampffeldes nur schwer gewinnen. Feststellen ist jedoch, daß am 15. August, dem 42. Tage der sowjetischen Sommer-Offensive, der Stand der Ostfront nicht anders ist als am ersten Tage, nur, daß die sowjetische Führung nach unmerklich vorliegenden Zusammenstellungen seit Beginn ihrer Offensive über 800 000 Mann an Toten, Vermundeten und Gefangenen und mehr als 11 000

Panzer verloren hat. Es ist sicherlich nicht die Pflicht der Sowjets gewesen, hierfür geringfügige örtliche Frontveränderungen einzutauschen.

Überall müssen die Volkswirtschaftslehre kämpferische und technische Überlegenheit unserer schwereren Waffen erkennen. Wie wirksam sich zum Beispiel unsere Sturmartillerie gegenüber den Sowjetpanzern durchsetzen konnte, ergibt sich unter anderem daraus, daß es der 2. batterie einer Sturmgeschützabteilung gelang, in der Zeit vom 5. Juli bis 5. August insgesamt 115 mittlere und schwere Panzer bei nur acht eigenen Verlusten zur Strecke zu bringen. Der erfolgreiche Mann dieser Batterie war dabei Oberwachtmeister Riehl, der seinen 41. Panzerabschluß im Ostfeldzug erzielte. Von dem im Raum südwestlich Bjalgorod seit 3. August außer Gefecht gehaltenen feindlichen Panzern von mehr als 600 erloschte der Panzerkommandant Oberfeldwebel Wolff 24, der damit seinen 52. Panzerabschluß im Ostfeldzug erzielte.

Bei der Abführung der in den letzten Tagen schwer mitgenommenen feindlichen Verbände an der westlich Drel verlaufenden Front durch frische Truppen, erkannten vorgeschobene Beobachter dicke Haufen sowjetischer Infanterie in etwa Regimentsstärke, die offensichtlich ohne Kenntnis des Stellungenverlaufs vorzogen. Nach einem gutgläubigen Probebeschuss nahmen unsere Werfer die Volkswirtschaftslehre unter vernichtendes Feuer und rieben die Kampfgruppe bis auf geringe Reste auf.

Eine einfache Rechnung mag den Erfolg des Unternehmens von Alboran noch einmal verdeutlichen. Der mit Waffen und Munition vollbeladene britisch-amerikanische Geleitzug umfaßte — roh gerechnet — insgesamt etwa 400 000 BRT. Schiffstau. Davon müssen 170 000 BRT. auf Grund der unmittelbaren Erfolge beobachtungen unserer heimgekehrten Besatzungen abgeschrieben werden. Nur diese Mindestzahl enthielt die Sondermeldung. Aber auch jene Besatzungen, die ihre Male zwar noch abmerken konnten, die ihren Erfolg aber mit dem Leben bezahlen mußten, haben zweifelslos Anteil an weiteren Verlesungen. Ohne Lebensrettung kann man deshalb abschließend feststellen, daß wahrscheinlich nur etwa 50 Prozent aller britisch-amerikanischen Schiffe den Hagel der deutschen Torpedos überstanden. Etwa 200 000 BRT. des für unsere Gegner so wertvollen Schiffstauwerkes aber wurden im Zeitraum weniger Stunden durch eine lächerliche Zahl deutscher Flieger ausgeschaltet.

Bei Vorstoßen deutscher Fliegerkräfte in den Küstenraum der belagerten Westgebeten schossen die Jäger und Flakartillerie in den letzten 24 Stunden 16 Flugzeuge, vorwiegend schwere Bomber, ab. Weitere fünf feindliche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen über dem Mittelmeer vernichtet.

Eine geringe Zahl feindlicher Störflugzeuge flog in der vergangenen Nacht in das nördliche Reichsgebiet ein.

Das Gebiet des Kriegshafens Port-Saïd wurde in der vergangenen Nacht von deutschen Kampffliegerverbänden bei guter Sicht aus geringer Höhe wirksam mit einer

großen Zahl von Spreng- und Brandbomben beaufschlagt.

In dem Schwerpunkt der Ostfront, dem Kampfraum südwestlich Bjalgorod, mochten die schweren Abwehrkämpfe immer noch hin und her. Die Sowjets werfen häufig neue Kräfte in die Schlacht und haben auch noch große Massen an Material, insbesondere an Panzern zur Verfügung, die sie rücksichtslos einsetzen. Auch gestern wurden wieder 193 Panzer abgeschossen, von denen ein sehr großer Teil den deutschen Abwehrmassen im Kampfraum Bjalgorod zum Opfer fiel. Die zur Abwehr der Feindoffensive eingesetzten deutschen Kräfte haben sich tatkräftig umschauten der Sowjets zumut gemacht und verständig überreichende Vorzüge in die letzten Panzerkräfte der feindlichen Offensivkräfte unterkommen. Stierdreh konnten bedeutende sowjetische Kräftegruppen eingeschlossen und vernichtet werden.

Bei einem so starken Wechsel von Angriff und Abwehr auf beiden Seiten, läßt sich ein genauer Lebensbericht über frühere Verlesungen des Kampffeldes nur schwer gewinnen. Feststellen ist jedoch, daß am 15. August, dem 42. Tage der sowjetischen Sommer-Offensive, der Stand der Ostfront nicht anders ist als am ersten Tage, nur, daß die sowjetische Führung nach unmerklich vorliegenden Zusammenstellungen seit Beginn ihrer Offensive über 800 000 Mann an Toten, Vermundeten und Gefangenen und mehr als 11 000

Panzer verloren hat. Es ist sicherlich nicht die Pflicht der Sowjets gewesen, hierfür geringfügige örtliche Frontveränderungen einzutauschen.

Überall müssen die Volkswirtschaftslehre kämpferische und technische Überlegenheit unserer schwereren Waffen erkennen. Wie wirksam sich zum Beispiel unsere Sturmartillerie gegenüber den Sowjetpanzern durchsetzen konnte, ergibt sich unter anderem daraus, daß es der 2. batterie einer Sturmgeschützabteilung gelang, in der Zeit vom 5. Juli bis 5. August insgesamt 115 mittlere und schwere Panzer bei nur acht eigenen Verlusten zur Strecke zu bringen. Der erfolgreiche Mann dieser Batterie war dabei Oberwachtmeister Riehl, der seinen 41. Panzerabschluß im Ostfeldzug erzielte. Von dem im Raum südwestlich Bjalgorod seit 3. August außer Gefecht gehaltenen feindlichen Panzern von mehr als 600 erloschte der Panzerkommandant Oberfeldwebel Wolff 24, der damit seinen 52. Panzerabschluß im Ostfeldzug erzielte.

Bei der Abführung der in den letzten Tagen schwer mitgenommenen feindlichen Verbände an der westlich Drel verlaufenden Front durch frische Truppen, erkannten vorgeschobene Beobachter dicke Haufen sowjetischer Infanterie in etwa Regimentsstärke, die offensichtlich ohne Kenntnis des Stellungenverlaufs vorzogen. Nach einem gutgläubigen Probebeschuss nahmen unsere Werfer die Volkswirtschaftslehre unter vernichtendes Feuer und rieben die Kampfgruppe bis auf geringe Reste auf.

Eine einfache Rechnung mag den Erfolg des Unternehmens von Alboran noch einmal verdeutlichen. Der mit Waffen und Munition vollbeladene britisch-amerikanische Geleitzug umfaßte — roh gerechnet — insgesamt etwa 400 000 BRT. Schiffstau. Davon müssen 170 000 BRT. auf Grund der unmittelbaren Erfolge beobachtungen unserer heimgekehrten Besatzungen abgeschrieben werden. Nur diese Mindestzahl enthielt die Sondermeldung. Aber auch jene Besatzungen, die ihre Male zwar noch abmerken konnten, die ihren Erfolg aber mit dem Leben bezahlen mußten, haben zweifelslos Anteil an weiteren Verlesungen. Ohne Lebensrettung kann man deshalb abschließend feststellen, daß wahrscheinlich nur etwa 50 Prozent aller britisch-amerikanischen Schiffe den Hagel der deutschen Torpedos überstanden. Etwa 200 000 BRT. des für unsere Gegner so wertvollen Schiffstauwerkes aber wurden im Zeitraum weniger Stunden durch eine lächerliche Zahl deutscher Flieger ausgeschaltet.

Bei Vorstoßen deutscher Fliegerkräfte in den Küstenraum der belagerten Westgebeten schossen die Jäger und Flakartillerie in den letzten 24 Stunden 16 Flugzeuge, vorwiegend schwere Bomber, ab. Weitere fünf feindliche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen über dem Mittelmeer vernichtet.

Eine geringe Zahl feindlicher Störflugzeuge flog in der vergangenen Nacht in das nördliche Reichsgebiet ein.

Das Gebiet des Kriegshafens Port-Saïd wurde in der vergangenen Nacht von deutschen Kampffliegerverbänden bei guter Sicht aus geringer Höhe wirksam mit einer

großen Zahl von Spreng- und Brandbomben beaufschlagt.

In dem Schwerpunkt der Ostfront, dem Kampfraum südwestlich Bjalgorod, mochten die schweren Abwehrkämpfe immer noch hin und her. Die Sowjets werfen häufig neue Kräfte in die Schlacht und haben auch noch große Massen an Material, insbesondere an Panzern zur Verfügung, die sie rücksichtslos einsetzen. Auch gestern wurden wieder 193 Panzer abgeschossen, von denen ein sehr großer Teil den deutschen Abwehrmassen im Kampfraum Bjalgorod zum Opfer fiel. Die zur Abwehr der Feindoffensive eingesetzten deutschen Kräfte haben sich tatkräftig umschauten der Sowjets zumut gemacht und verständig überreichende Vorzüge in die letzten Panzerkräfte der feindlichen Offensivkräfte unterkommen. Stierdreh konnten bedeutende sowjetische Kräftegruppen eingeschlossen und vernichtet werden.

Bei einem so starken Wechsel von Angriff und Abwehr auf beiden Seiten, läßt sich ein genauer Lebensbericht über frühere Verlesungen des Kampffeldes nur schwer gewinnen. Feststellen ist jedoch, daß am 15. August, dem 42. Tage der sowjetischen Sommer-Offensive, der Stand der Ostfront nicht anders ist als am ersten Tage, nur, daß die sowjetische Führung nach unmerklich vorliegenden Zusammenstellungen seit Beginn ihrer Offensive über 800 000 Mann an Toten, Vermundeten und Gefangenen und mehr als 11 000

Panzer verloren hat. Es ist sicherlich nicht die Pflicht der Sowjets gewesen, hierfür geringfügige örtliche Frontveränderungen einzutauschen.

Überall müssen die Volkswirtschaftslehre kämpferische und technische Überlegenheit unserer schwereren Waffen erkennen. Wie wirksam sich zum Beispiel unsere Sturmartillerie gegenüber den Sowjetpanzern durchsetzen konnte, ergibt sich unter anderem daraus, daß es der 2. batterie einer Sturmgeschützabteilung gelang, in der Zeit vom 5. Juli bis 5. August insgesamt 115 mittlere und schwere Panzer bei nur acht eigenen Verlusten zur Strecke zu bringen. Der erfolgreiche Mann dieser Batterie war dabei Oberwachtmeister Riehl, der seinen 41. Panzerabschluß im Ostfeldzug erzielte. Von dem im Raum südwestlich Bjalgorod seit 3. August außer Gefecht gehaltenen feindlichen Panzern von mehr als 600 erloschte der Panzerkommandant Oberfeldwebel Wolff 24, der damit seinen 52. Panzerabschluß im Ostfeldzug erzielte.

Bei der Abführung der in den letzten Tagen schwer mitgenommenen feindlichen Verbände an der westlich Drel verlaufenden Front durch frische Truppen, erkannten vorgeschobene Beobachter dicke Haufen sowjetischer Infanterie in etwa Regimentsstärke, die offensichtlich ohne Kenntnis des Stellungenverlaufs vorzogen. Nach einem gutgläubigen Probebeschuss nahmen unsere Werfer die Volkswirtschaftslehre unter vernichtendes Feuer und rieben die Kampfgruppe bis auf geringe Reste auf.

Eine einfache Rechnung mag den Erfolg des Unternehmens von Alboran noch einmal verdeutlichen. Der mit Waffen und Munition vollbeladene britisch-amerikanische Geleitzug umfaßte — roh gerechnet — insgesamt etwa 400 000 BRT. Schiffstau. Davon müssen 170 000 BRT. auf Grund der unmittelbaren Erfolge beobachtungen unserer heimgekehrten Besatzungen abgeschrieben werden. Nur diese Mindestzahl enthielt die Sondermeldung. Aber auch jene Besatzungen, die ihre Male zwar noch abmerken konnten, die ihren Erfolg aber mit dem Leben bezahlen mußten, haben zweifelslos Anteil an weiteren Verlesungen. Ohne Lebensrettung kann man deshalb abschließend feststellen, daß wahrscheinlich nur etwa 50 Prozent aller britisch-amerikanischen Schiffe den Hagel der deutschen Torpedos überstanden. Etwa 200 000 BRT. des für unsere Gegner so wertvollen Schiffstauwerkes aber wurden im Zeitraum weniger Stunden durch eine lächerliche Zahl deutscher Flieger ausgeschaltet.

dem Kampfraum südwestlich Bjalgorod, mochten die schweren Abwehrkämpfe immer noch hin und her. Die Sowjets werfen häufig neue Kräfte in die Schlacht und haben auch noch große Massen an Material, insbesondere an Panzern zur Verfügung, die sie rücksichtslos einsetzen. Auch gestern wurden wieder 193 Panzer abgeschossen, von denen ein sehr großer Teil den deutschen Abwehrmassen im Kampfraum Bjalgorod zum Opfer fiel. Die zur Abwehr der Feindoffensive eingesetzten deutschen Kräfte haben sich tatkräftig umschauten der Sowjets zumut gemacht und verständig überreichende Vorzüge in die letzten Panzerkräfte der feindlichen Offensivkräfte unterkommen. Stierdreh konnten bedeutende sowjetische Kräftegruppen eingeschlossen und vernichtet werden.

Bei einem so starken Wechsel von Angriff und Abwehr auf beiden Seiten, läßt sich ein genauer Lebensbericht über frühere Verlesungen des Kampffeldes nur schwer gewinnen. Feststellen ist jedoch, daß am 15. August, dem 42. Tage der sowjetischen Sommer-Offensive, der Stand der Ostfront nicht anders ist als am ersten Tage, nur, daß die sowjetische Führung nach unmerklich vorliegenden Zusammenstellungen seit Beginn ihrer Offensive über 800 000 Mann an Toten, Vermundeten und Gefangenen und mehr als 11 000

nicht Herr werden konnte. Der Krieg, den Roosevelt bemüht geführt und gewollt hat, ist daher nicht der Krieg der amerikanischen Bevölkerung, sondern der Krieg Roosevelts.

Auch wirtschaftlich sind den Amerikanern seit ihrer Verdrängung aus Ostafrika, Ostasien und Südamerika, besonders an Gummi und Zinn.

Man soll also nicht so leicht sein und beim Feind Handkerchiefe fassen, die gar nicht da sind.

Wir müssen uns überhaupt abemühen, nur unsere Schwächen zu sehen. Bei richtiger Würdigung der Kriegslage darf man mit Zug und Recht behaupten, daß die Schwächen, denen sich unsere Feinde gegenübersehen, weit größer sind als die unigen.

Ueber die gegenwärtigen militärischen Ereignisse

lagte der Gauleiter: Unsere Feinde pflegen ihre militärischen Schläge stets auf propagandistisch vorbereitete, ja sie legen auf eine entsprechende Propaganda mehr Wert als auf eine entsprechende militärische Vorbereitung.

Im Osten nennen die Bolschewiken seit Wochen erneut gegen unsere Front an. Sie haben dabei wieder um Millionen Menschenleben an Toten, Verwundeten und Gefangenen, während unsere Verluste in gar keinem Verhältnis dazu stehen.

Berrat wird im Keim erstickt

Allerdings, eines ist dazu unumstößliche Voraussetzung: Unsere unbedingbare Entschlossenheit, den Kampf bis zum siegreichen Ende zu führen und dabei alles, was den Namen, den Moral, den Gehalt, den Arbeitskraft und dem Kampfeswillen des Menschen gefährlich werden kann, von unserem Volk fernhalten.

Es muß deshalb in Zukunft Front gemacht werden gegen alles, was dem Sieg Deutschlands und seiner Bundesgenossen im Wege steht.

Von der Partei muß gefordert werden, daß sie unbedingbar gegen alle Schwächer, Gerüchtmacher und unkonkreten Wertsprüche des Feindes vorgeht.

Über all das wäre noch erträglich, wenn nicht neben den Gerüchtmachern noch andere dunkle Gestalten im Land umhergingen, die dem Feind Vorschub leisten und nicht zuletzt durch ihre Raufwurstarbeit den Boden für die Aufnahme von Gerüchten bereiten.

Angeht es einer solchen Sabotagearbeit kann man sich nicht wundern, wenn in der Stimmung der Massen zeitweise Schwankungen auftreten.

Ich rufe daher auch hier die Partei wie alle verantwortungsbewußten Kräfte auf, zum Angriff gegen die Agenten des Feindes vorzugehen und sie der Staatsgewalt auszuliefern, damit sie nachdrücklich gemacht

nicht mehr im alten Ausmaß ins Gewicht fallen, weil die Schiffsräume zu einem unüberwindlichen Problem geworden ist, das das Ende Englands zwingend herbeiführen muß, wenn wir nur Geduld haben.

S. S. S. U. S. S. U. S. S. U. Die einst gewaltigen Stützmittel dieses Reiches sind bereits sehr weitgehend durch die Schläge, die unsere tapferen Soldaten und unsere Verbündeten ihm zugefügt haben, eingeschränkt oder vernichtet.

Wenn man also unsere Feinde richtig leben will, dann sehe man sie nicht in den Massen der Feindesherden und der Feindpropaganda.

Weltdemokratie — rohestes Verbrechertum

Ich kann meine erste Betrachtung zur militärischen Lage nicht abschließen, ohne noch einige Worte zum anglo-amerikanischen Luftterror zu sagen. Es ist mir das um so leichter möglich, als ich vor einigen Wochen Gelegenheit hatte, die angedrohten Schäden des zweifelslos schwer geprüften Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes kennenzulernen.

Wenn man so die Kräfte des Feindes, die eigenen Mittel und Möglichkeiten und die militärische Lage überblickt, kommt man zu dem Ueberzeugung, daß wir Gründe genug haben, den kommenden Ereignissen ruhig und vertrauensvoll zu begegnen: Der Sieg ist uns sicher!

Unser Forderungslauten

Arbeiten, wie nie zuvor und dem Führer folgen! Arbeiten, um unsere Soldaten die Waffen zu schmieden, die den Sieg sichern und den Feind vernichten.

So bitte ich jeden, sich der Größe der Gegenwart, der Schwere der geschichtlichen Verantwortung und der eigenen Pflichten und Aufgaben bewußt zu sein.

Dem Feind ins Auge blicken, sich durch keine Macht der Welt beirren lassen und unabhingig weiterkämpfen!

Die Kreuzer der „Brooklyn“-Klasse * Berlin, 16. Aug. Der nordamerikanische Kreuzer der „Brooklyn“-Klasse, dessen Verdrängung der Wehrmachtbericht vom 16. August meldete, gehörte zu einer Serie von sechs Kreuzern, die in den Jahren 1937—1938 fertiggestellt wurden.

Die Kreuzer der „Brooklyn“-Klasse haben eine Wasserverdrängung von 4400 bis 10000 Tonnen und verfügen über eine Bewehrung von fünfzehn 15,2-, acht 12,7-, vier 4,7- und acht 4-Zentimeter-Geschützen.

Erfolgreiche Fernjagd über dem Atlantik

Ein neues Tätigkeitsfeld der deutschen Luftwaffe — Vier mehrmotorige Bomber abgeschossen

* Berlin, 16. Aug. Bei Fernjagd-Vorübungen in den Atlantik gelang es deutschen Flugzeugen am 15. August, wieder vier mehrmotorige feindliche Maschinen abzuschießen, die von England aus zur Seebeförderung und zur U-Boot-Bekämpfung eingesetzt waren.

Im einzelnen umfaßt die „Jagd-Strategie“ unserer Flieger: vier Wellington, zwei Sunderland-Großflugzeuge, ein Catalina-Flugboot, ein Halifax-Bomber, ein viermotoriger amerikanischer „B-24 Liberator“, eine Sandlen-Pag-

Die dauernde Ueberfliegung der Schweiz

Unbeachteter Schweizerischer Protest — Notgelandete Besatzung interniert

O. Sch. Bern, 16. Aug. Die Verletzungen der Schweizer Neutralität durch die britische Luftwaffe haben sich in den letzten Tagen wieder gehäuft.

Dieser neuerliche Protest hat in England wiederum keine Veränderung gebracht, wobei in der ganzen Gegend weithin der Schrecke Neuenburg und Sitten wie in einigen Orten des Kantons Bern Fliegeralarm ge-

Finanzgeier in Nordafrika am Werk

Putsch im Gefängnis — Warum der ehemalige Innenminister ausgeschaltet wurde

* Wien, 16. Aug. Der frühere Innenminister der Vichy-Regierung, Pierre Budez, der nach seiner Flucht im November vorigen Jahres in französisch-Nordafrika von den amerikanischen Militärbehörden interniert worden war, wurde von den amerikanischen Soldaten in das Gefängnis von Meknes übergeführt.

Die Verhaftung Budezs hat erneut den Scheiter von den Vorgesängen, die sich hinter den Kulissen der amerikanischen Invasion in Nordafrika vollzogen haben und wollehen.

H.W. Stockholm, 16. Aug. Auf der sowjetischen Wochenschrift in Washington fand dieser Tage eine besonders feierliche Handlung statt.

Ein Teil der U.S.A.-Presse hat diese sowjetische Mitteilung mit gebührender Achtung zur Kenntnis genommen — unter riesigen Ueberbissen: „Toter Hund wird zum Leben erweckt“.

Toter Hund wieder zum Leben erweckt

Tiefinnige Sowjetjubigung für die Atlantik-Charta

Das der Hund mit einem ersten Seufzer ins Leben zurückgekehrt war, die sowjetischen Wissenschaftler hielten, so heißt der Bericht, die große Bedeutung eines solchen Experimentes unterstrichen und versichert, daß sie zu weissen Hunde bereits 15 Minuten lang tot gelassen hätten — „vor der Wiedererweckung“.

Ohne daß bisher irgendwelche Proteste amerikanischer oder englischer Reichsverbände laut geworden sind — ganz zu schweigen von der nicht raketenden Wadausfertigung der englischen Vereinigung „Für unsere künftigen Freunde“ — werden folgende Einzelheiten über die sowjetischen Vorbereitungen gemeldet:

Die verschiedenen Wadorten der spanischen Mittelmeerflotte — in der Nähe der Straße von Gibraltar — ist das Bad vorübergehend unmöglich geworden.

Neue Ritterkreuzträger

D.N.B. Berlin, 16. Aug. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Karl Kiecher, Zugführer in einem Panzergrenadier-Regiment; Oberwachtmeister Herbert Meißner, Zugführer in einer Sturmgeschütz-Abteilung.

Italienische Schnellboote verfechten britischen Kreuzer

* Rom, 16. Aug. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag lautet:

Im Gebiet der Meerenge von Messina griffen Jagdflugzeuge und der südländischen Gruppe vierer Schwärme und der südländischen Gruppe vierer Schwärme feindliche Formationen an.

Im Gebiet der Meerenge von Messina griffen Jagdflugzeuge und der südländischen Gruppe vierer Schwärme und der südländischen Gruppe vierer Schwärme feindliche Formationen an.

Italienische Schnellboote verfechten britischen Kreuzer

* Rom, 16. Aug. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag lautet:

Im Gebiet der Meerenge von Messina griffen Jagdflugzeuge und der südländischen Gruppe vierer Schwärme und der südländischen Gruppe vierer Schwärme feindliche Formationen an.

Riez ginsagt

Das Washingtoner Marineministerium gab den Verlust von sechs Schiffen der U.S.A.-Marine, darunter des U-Bootes „P. Vider“ und des Zerstörers „Maddox“ bekannt.

Ein stettiger Luftangriff der japanischen Marine-Luftwaffe gegen Flugplätze und andere militärische Einrichtungen in Nord-Australien wird von einer ungenannten Frontpost gemeldet.

Der allgemeine Postdienst zwischen England und anderen ostasiatischen Gebieten — so Burma, Malaya, Java, Sumatra, den Philippinen, Hongkong, Borneo, Celebes, den Molukken und den Kleinen Sunda-Inseln, wurde am 15. August wieder in Betrieb genommen.

Das Schicksal wurde in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires vom Oberbürgermeister verkündet. Die Verfügung macht geltend, daß durch fähige Schiffbauingenieure die fähigsten Schiffbauingenieure und Pfeisfabriken in ihrer Arbeit gemindert würden.

Der allgemeine Postdienst zwischen England und anderen ostasiatischen Gebieten — so Burma, Malaya, Java, Sumatra, den Philippinen, Hongkong, Borneo, Celebes, den Molukken und den Kleinen Sunda-Inseln, wurde am 15. August wieder in Betrieb genommen.

Das Schicksal wurde in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires vom Oberbürgermeister verkündet. Die Verfügung macht geltend, daß durch fähige Schiffbauingenieure die fähigsten Schiffbauingenieure und Pfeisfabriken in ihrer Arbeit gemindert würden.

Das Schicksal wurde in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires vom Oberbürgermeister verkündet. Die Verfügung macht geltend, daß durch fähige Schiffbauingenieure die fähigsten Schiffbauingenieure und Pfeisfabriken in ihrer Arbeit gemindert würden.

Das Schicksal wurde in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires vom Oberbürgermeister verkündet. Die Verfügung macht geltend, daß durch fähige Schiffbauingenieure die fähigsten Schiffbauingenieure und Pfeisfabriken in ihrer Arbeit gemindert würden.

Die amerikanische U-Boot-Abwehrkräfte hier in der Biskaya befand. Und es hat nicht den Anschein, als ob diese ersten schönen Erfolge nur Einzelaktionen seien sollten.

Die amerikanische U-Boot-Abwehrkräfte hier in der Biskaya befand. Und es hat nicht den Anschein, als ob diese ersten schönen Erfolge nur Einzelaktionen seien sollten.

Die amerikanische U-Boot-Abwehrkräfte hier in der Biskaya befand. Und es hat nicht den Anschein, als ob diese ersten schönen Erfolge nur Einzelaktionen seien sollten.

Die amerikanische U-Boot-Abwehrkräfte hier in der Biskaya befand. Und es hat nicht den Anschein, als ob diese ersten schönen Erfolge nur Einzelaktionen seien sollten.

Die amerikanische U-Boot-Abwehrkräfte hier in der Biskaya befand. Und es hat nicht den Anschein, als ob diese ersten schönen Erfolge nur Einzelaktionen seien sollten.

Die amerikanische U-Boot-Abwehrkräfte hier in der Biskaya befand. Und es hat nicht den Anschein, als ob diese ersten schönen Erfolge nur Einzelaktionen seien sollten.

Die amerikanische U-Boot-Abwehrkräfte hier in der Biskaya befand. Und es hat nicht den Anschein, als ob diese ersten schönen Erfolge nur Einzelaktionen seien sollten.

Die amerikanische U-Boot-Abwehrkräfte hier in der Biskaya befand. Und es hat nicht den Anschein, als ob diese ersten schönen Erfolge nur Einzelaktionen seien sollten.

Die amerikanische U-Boot-Abwehrkräfte hier in der Biskaya befand. Und es hat nicht den Anschein, als ob diese ersten schönen Erfolge nur Einzelaktionen seien sollten.

Die amerikanische U-Boot-Abwehrkräfte hier in der Biskaya befand. Und es hat nicht den Anschein, als ob diese ersten schönen Erfolge nur Einzelaktionen seien sollten.

Die amerikanische U-Boot-Abwehrkräfte hier in der Biskaya befand. Und es hat nicht den Anschein, als ob diese ersten schönen Erfolge nur Einzelaktionen seien sollten.

Die amerikanische U-Boot-Abwehrkräfte hier in der Biskaya befand. Und es hat nicht den Anschein, als ob diese ersten schönen Erfolge nur Einzelaktionen seien sollten.

Könige in ihrem Reich

Eindrücke von einer Pressefahrt ins Ostland / Von Georg Brixner

Im Schlosspark von Kedahnen ergrünte uns der Kreislandwirtschaftsführer nach der Besichtigung des dortigen Staatsgutes...

Der Kreislandwirtschaftsführer, wer ist das? Nach unseren Beobachtungen ist es in 99 von 100 Fällen ein Mann, der sich in allen Lagen, auch in den kritischsten, zurechtfindet...

Der Kreislandwirtschaftsführer muß ein ganzer Kerl sein. Wenn er es nicht ist, dann ist seine Anwesenheit im Ostland zwecklos...

Sie müssen alle ihren Mann stehen, denn alle zu viele Menschen stehen für die gewaltigen Aufgaben nicht zur Verfügung. Die landwirtschaftliche Verwaltung in Ostland umfaßt 160 Mann...

Es ist keine Verkleinerung der Verdienste der landwirtschaftlichen Mitarbeiter in den General-Kommisariaten und der Gebietslandwirtschaftsführer, wenn wir die Arbeit der Kreislandwirtschaftsführer besonders herausstellen...

Ansehens ab, den das Deutschtum bei den Vätern des Ostlands genießt. Das schreibt sich noch alles viel leichter, als es in Wirklichkeit ist...

Die Hauptaufgabe der Kreislandwirtschaftsführer liegt neben der Beratung über den Anbau auf dem Gebiet der Erziehung...

Liegen auch die Hauptschwierigkeiten. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe von ein und mehr Hektar beträgt nach der Erhebung von 1939 in Ostland rund 231 000, in Ostland rund 140 000...

Aber die Aufgaben mögen noch so groß sein, die Menschen wachsen mit ihnen. Das Land mag noch so viele Tücken haben, sie haben es mit dem Erfolg ihrer Arbeit lieben gelernt...



Vor der HKL liegen geblieben. Diese sowjetischen Panzer vom Muster „T 34“ versuchten einen nächtlichen Durchbruch durch die deutsche HKL im Raum von Orel...

Abgeschossen, ausgebootet, gereift...

Von den harten Panzerkämpfen im Raum von Bjalgorod / Von PK-Kriegsbericht Robert Krötz

PK. Mit einem Hechtprung kippen wir aus der Luft, rollen nach rückwärts ab und pressen uns hinter die Haufen. Schlag auf Schlag legen die Panzerveer des bolschewistischen Panzerzuges auf unseren nordwestlichen Panzer, der wie ein Wüchser nicht krummt...

Staubwolken von den rasend einziehenden Maschinengewehrflügeln liegen uns weiter. Nach 20 oder 30 Sekunden lassen wir uns erschöpfen in die verlassenen feindlichen Schützenlöcher fallen...

erreicht und waren von dort aus wieder nach Norden marschiert. 800 Meter vor der Eisenbahnlinie hatte dann das Gefecht begonnen. Die Sonne stand gegen uns, und wir konnten Stärke und Art des Gegners nicht genau ausmachen...

warten, bis die feindlichen Schützen auf uns Jagd machen. Dem Derturmführer folgten, sprangen wir in die offene Steppe hinaus, die uns gut zwei Kilometer von der Front der eigenen Infanterie trennt...

In den Häusern des Dorfes sammeln sich vier Panzer, die Überlebenden stehen zusammen und denken nicht an die eigene Rettung. Sie denken an die Toten, an den Panzerturmführer, der seine Tapferkeit mit dem Leben bezahlt hatte...



Im Kampfraum von Bjalgorod. Immer neue Tigerpanzer rollen dem Schlachtfeld entgegen, um dort in die Kämpfe einzugreifen.

Bist du Merlin?

Roman von Hermann Weick

„Guten Tag, Herr Jurinek!“, sagte Elisabeth; „ich bin Kammerfräulein Zuzka...“

Schicksal einen Menschen, der es nicht verdient, mit solcher Kunst begnadet, wie sie Arthur Merlin gegeben wurde!

„Ich möchte wegen meines Verlobten Arthur Merlin mit Ihnen sprechen, Herr Jurinek...“

nicht naheliegend, daß eine Frau, die einen Mann liebt, für ihn eintritt? Daß sie, wenn sie nun einmal an seine Schuld nicht glaubt...

des Meisters, wo auf dem Podest die weiße Marmorfigur stand. „Jene dort will er um jeden Preis schonen! Wenn auch ihr jetzt sein Schicksal erreicht...“

Amtl. Bekanntmachungen

Offenburg, Kehl und Lahr. Preisbildung für Obst u. Gemüse...

Table with columns for produce types (e.g., Blumenschilf, Kartoffeln), quantities, and prices.

Handelsregister

Handelsregister entries for Karlsruhe, Offenburg, and Lahr, listing companies and their details.

Kaufgesuche

Advertisements for various goods and services, including machinery, vehicles, and household items.

Mietgesuche

Advertisements for rental properties, including houses, apartments, and commercial spaces.

Private Lehrgänge für

Stenografie und Maschinenschreiben Buchführung. Tages- und Abendunterricht.

Gloria sparsam zur Schulpflege verwenden!

Ein eigenes Haus. Im Frieden, kein Wunschnum, sondern Wirklichkeit!

Wohnungstausch. In Durlach, große 2-Z. Wohnung mit Bad, garage, etc.

Termarkt. Hengstföhre von einpferdig, Zuchtstute, 15 Wochen alt, zu verkaufen.

Immobilien. Landhaus mit Garten und landwirtschaftlichem Anwesen zu kaufen.

Theater. Baden-Baden, Kino des Westens, 19.30 Uhr: „Sechs Tage Heilmarsch“.

Filmtheater. DOLORIA u. PALLI ab heute in Erstausführung: Frauen sind keine Engel!

Kaufgesuche. Kaufgesuche für verschiedene Waren, darunter Textilien und Haushaltswaren.

Mietgesuche. Mietgesuche für verschiedene Arten von Wohnraum.

Verkauf. Verkauf von Möbeln, Radios, und anderen Haushaltsgegenständen.

Handelsregister. Handelsregister für verschiedene Unternehmen.

Handelsregister. Handelsregister für verschiedene Unternehmen.